Liberalisierung im französischen Fernsehen?

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **22 (1970)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus der Filmwelt

SCHWEIZ

— Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat im Prinzip die Abschaffung der Zensur beschlossen, will jedoch einen Paragraphen, der das Verbot anstössiger Filme ausspricht, beibehalten. Er findet, dass der strafrechtliche Schutz gegen solche Filme nicht ausreichend sei, und durch eine kantonale Vorschrift ergänzt werden müsse.

ENGLAND

— Die Londoner Kunstgesellschaft hat die weitere Vorführung des dänischen Films «Danish Blue» in ihren Räumen verboten. Es handelt sich um einen komischen Dokumentarfilm, der sich über die Zensur pornographischer Filme lustig macht. Der Film hat den Uebernamen erhalten «Carry on, Censor» (Mach weiter, Zensor).

— Ein grosses Kino-Projekt in Newcastle musste fallen gelassen werden, weil die Regierung nachträglich ihre finanziellen Zusagen nicht hielt. Es ist bereits der dritte Fall dieser Art, obwohl das Parlament der Regierung zur Förderung guter Studio-Kinos einen jährlichen Kredit von über einer Million Franken bewilligt hat. Vermutlich hat der starke Rückgang der kommerziellen Kinos auch in England die Regierung zu einer Aenderung dieser Politik veranlasst.

— Die vom Internationalen Verband der Filmarchive 1968 in London eingesetzte Kommission für Filmkatalogisierungs- und Dokumentationsfragen, die später in zwei Unterkommissionen aufgeteilt wurde, tagte im Oktober auf Einladung des Deutschen Instituts für Filmkunde in Wiesbaden.

Während in der Kommission für Dokumentation in erster Linie die Fragen des «Indexing» ((d.h. Verweisung oder Realkatalogerstellung) von periodischen Zeitschriften — wobei als wichtigstes Ziel eine internationale Arbeitsteilung und der damit verbundene Dokumentationsaustausch anzusehen ist— diskutiert wurden, galten die Bemühungen der Kommission für Katalogisierung der Festlegung der einzelnen, bei der katalogmässigen Aufnahme von Filmen zu berücksichtigenden Angaben.

Das Schweizerische Filmarchiv gehört dem Internationalen Verband nicht mehr an.

Liberalisierung im französischen Fernsehen?

FH. Das Fernsehen der ORTF, der Radio- und Fernsehorganisation Frankreichs, galt in- und ausserhalb des Landes als veraltet und politisch reaktionär. Seine Liberalisierung war eines der politischen Hauptziele der letzten Wahlen, und Ministerpräsident Chaban-Delmas scheint entschlossen, etwas nach dieser Richtung zu tun und das Wahlversprechen wenigstens teilweise einzulösen. Das erschien ihm besonders wichtig, nachdem ein anderes wichtiges Wahlversprechen, die Preise nicht ansteigen zu lassen, nicht eingehalten werden konnte.

Es ging dabei besonders um die Leitung des Nachrichtendienstes, der am stärksten angegriffen worden war. Eine Neu-Besetzung war hier nicht zu umgehen. Das zweite Programm bot hier keine Schwierigkeiten, hier stand die Rechts-Gaullistin Jacqueline Baudrier bereit. Doch die Ernennung des milden, liberal gesinnten, Pfeife rauchenden Pierre Desgraupes stiess auf erbitterten Widerstand bei allen Anhängern des alten Generals. Verteidigungsminister Debré drohte sogar mit seiner Demission, falls diese Ernennung nicht rückgängig gemacht würde. Die Pressekonferenz, an der Degraupes der Oeffentlichkeit hätte vorgestellt werden sollen, musste abgesagt werden. Ein Mitglied der Regierung setzte sich schleunig mit diesem, der gerade in Lausanne weilte, in Verbindung und schlug ihm namens derselben vor, mit der treuen Gaullistin Baudrier zu tauschen. Das erste Programm, das diese so übernehmen würde, ist das bedeutend empfindlichere, aber auch wichtigere.

Doch Desgraupes dachte nicht daran. Er äusserte ziemlich erbittert, dass die neuen Politiker anscheinend die alten geblieben seien. Chaban-Delmas blieb nichts anderes übrig, als auf seiner Wahl zu bestehen, wollte er sich nicht als Schwächling bezeichnen lassen. Er hatte richtig gesehen, Debré machte seine Rücktrittsdrohung nicht wahr.

Doch damit war die Sache noch nicht erledigt. Unter den Gaullisten strenger Observanz herrscht Erbitterung. Sie bezeichnen ihn als Kommunisten, was er nicht ist und nie war, doch hat er Anfang Mai das Dokument mitunterzeichnet, welches mitten im Tumult den Streik des Fernsehens auslöste und die Regierung in eine schwierige Lage zu bringen half. Er hatte das Glück, dass er in der nachher von De Gaulle durchgeführten Säuberung der Entlassung entging, doch wurde er von da an als Rebell betrachtet. Vor allem wird befürchtet, dass er in seiner neuen Stellung entlassene Mitarbeiter des Fernsehens zurückrufen könnte.

Das scheint jedenfalls vorläufig nicht der Fall, er will keine Aenderungen in seinem Stab vornehmen. Wohl aber will er in Zukunft die international wichtigsten Nachrichten an die Spitze der Sendungen stellen, statt wie bisher mit einem Artikel über den Präsidenten der Republik oder den Ministerpräsidenten zu beginnen. Frankreich wird sich dadurch wieder der Rangordnung der Nachrichten der freiheitlichen, europäischen Länder anschliessen. Nur Spanien, Portugal und Griechenland halten es anders, vom Osten zu schweigen.

Inzwischen wurde zur Koordination zwischen den beiden Programmen ein dritter Direktor bestellt, während der Posten eines allgemeinen Fernsehdirektors aufgehoben wurde.

Aus dem Inhalt

BLICK AUF DIE LEINWAND 34—37
- Easy Rider
- Zum Beispiel: Ehebruch
- Sehnsucht der Frauen
- Die jungen Tiger von Hongkong
- Jagdszenen aus Niederbayern
- Krakatoa

KURZBESPRECHUNGEN 37

FILM UND LEBEN 38, 39
- Es braucht nicht beim Alten zu bleiben
- Preis der Interfilm am Internat. Agrarfilm-Wettbewerb

DER FILMBEAUFTRAGTE BERICHTET 39

FILMFORUM 40, 41
- Oswalt Kolle — Zum Beispiel: Ehebruch

DIE WELT IN RADIO UND FERNSEHEN 41, 42
- Anschluss an das Ausland verpasst?
- Blick in die Zeitschrift Medium

FERNSEHSTUNDE 43—46
- Vorschauen
- Programmhinweise

RADIOSTUNDE 46, 47

Herausgegeben vom Zentralsekretariat SPFRV

8048 Zürich, Badenerstr. 654, Tel. (051) 62 00 30
Dr. F. Hochstrasser (Chefredaktor)
Pfr. D. Rindlisbacher
Programm: Pfr. W. Künzi, Bern

Abonnementsbetrag: Jährlich Fr. 12.—, halbjährl. Fr. 6.25, vierteljährl. Fr. 3.25, Einzelnummer 50 Rp. Postcheckkonto 30 - 519

Druck: Plüss AG, Köchlistrasse 15, 8004 Zürich
Administration: Badenerstr. 654, 8048 Zürich
«Film und Radio» erscheint jeden zweiten Samstag
Inseratenannahme beim Zentralsekretariat.

AZ 8021 Zürich